



LIEBE MITGLIEDER UND FÖRDERER,



Die Finanz- und Wirtschaftskrise ist keine Krise der Sozialen Marktwirtschaft. So lautet ein zentrales Ergebnis des 7. Workshops der Chemie-Sozialpartner im Wittenberg-Prozess. Im Gegenteil: Gerade in der Krise hat die Soziale Marktwirtschaft ihre Vorzüge bewiesen. Während andere Staaten noch immer mit den Folgen für die gesamte Gesellschaft kämpfen, konnten hierzulande massive Einschnitte durch ein konzertiertes Handeln von Politik, Unternehmen und Sozialpartnern bislang vermieden werden.

Es stellt sich allerdings die Frage, ob dieses Zusammenspiel und die Stärken unseres Ordnungsrahmens hinreichend wahrgenommen worden sind. So scheinen die Erfolgsfaktoren des Krisenmanagements im Nachgang der Krise zu verblassen, während sich die öffentliche Debatte vor allem auf zurückliegende Fehlentwicklungen und deren künftige Vermeidung durch Regulierung konzentriert. Dabei kann schnell übersehen werden, dass beide Ebenen unmittelbar zusammenhängen. „Der Löschschaden darf am Ende nicht größer sein als der Brandschaden“, mahnte Wirtschafts- und Finanzexperte Friedrich Merz in seinem Festvortrag zum Chemie-Workshop.

Wo liegt das Problem? Zugespitzt formuliert: Es reicht nicht aus, Verantwortung auszuüben, sondern verantwortliche Handeln muss auch von außen wahrgenommen und anerkannt werden. Und es liegt in der Natur unserer Gesellschaft, aus Gründen der Selbsterhaltung Gefahren und Risiken stärker in den Blick zu nehmen; nicht umsonst dominieren in den Medien schlechte Nachrichten. Dabei wird mitunter der Blick auf diejenigen Dinge, die „gut laufen“, verstellt. Verantwortung bedeutet deshalb, eigenes Fehlverhalten zu vermeiden und zugleich die Erfolgsfaktoren gesellschaftlicher Zusammenarbeit immer wieder deutlich zu machen.

Hier sind die Entscheider in Politik, Wirtschaft und Medien gefragt. Als Vorbilder und Multiplikatoren verfügen sie über die erforderlichen Gestaltungsspielräume und Kommunikationskanäle. Als Wittenberg-Zentrum wollen wir sie unterstützen, verantwortliches Handeln zu organisieren, wahrzunehmen und wahrnehmbar zu machen. Dass wir in diesem Anliegen zunehmend Unterstützung erfahren, freut uns. Mehr „gute Nachrichten“ finden Sie auf den folgenden Seiten.

Herzliche Grüße aus der Lutherstadt,
Ihr Team des Wittenberg-Zentrums für Globale Ethik

MARKTWIRTSCHAFT UND UNTERNEHMEN



Projekt Vertrauenskrise

Gemeinsam mit sechs Unternehmen – BASF, Deutsche Bank, Henkel, Metro, Robert Bosch, Trumpf – hat das WZGE ein Leitbild für verantwortliches Handeln in der Wirtschaft entworfen. Die bereits 2009 entwickelten Grundlagen wurden in Workshops in Leipzig (14. Januar), Stuttgart (9. März) und Berlin (22. März) weiter ausgearbeitet. Wertvolle Hinweise lieferte das Stakeholder-Gespräch am 23. Februar in Berlin. Dort hatten Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kirchen, Medien und Zivilgesellschaft die Kernthesen des Papiers kritisch diskutiert und Verbesserungsvorschläge aufgezeigt. Daneben steuerten Studenten der HHL-Handelshochschule Leipzig Impulse bei. Sie hatten in einem Praxisprojekt an der HHL das Konfliktfeld „Verantwortliches Handeln und Stellenabbau“ untersucht.

In den kommenden Monaten geht es darum, die Ideen des Leitbilds in den unternehmerischen Alltag zu übertragen. Weitere namhafte Unternehmen haben bereits ihre Unterstützung für den Prozess signalisiert.



Wittenberg-Prozess der Chemie-Sozialpartner

Am 12. und 13. April haben sich rund 70 Vertreter der Chemiebranche zum 7. Workshop unter dem Titel „Reform der globalen Finanzmärkte und nachhaltige Industriepolitik“ am WZGE getroffen. Im Mittelpunkt der Diskussionen standen die Ursachen der Finanzkrise und ihre Folgen für die Industrie. Als Orientierungspunkt diente der gemeinsame Ethik-Kodex, der im Sommer 2008 verabschiedet worden war.

Die gemeinsame Diagnose: Gerade in der Krise habe sich der Standort Deutschland mit seinem Ordnungsrahmen der Sozialen Marktwirtschaft bewährt. Regulierungsmaßnahmen nach der Krise müssten deshalb vor allem auf die Förderung jener Stärken hin ausgerichtet sein. Entsprechend betonte auch Wirtschafts- und Finanzexperte Friedrich Merz in seinem Festvortrag im Lutherhaus die Notwendigkeit einer sorgfältigen Krisenaufarbeitung. Mit den Ergebnissen des Workshops wollen die Chemie-Sozialpartner die gesellschaftliche Debatte zu den Lehren aus der Krise aktiv mitgestalten.

Energie-Dialog

Am 10. und 11. März haben das Wittenberg-Zentrum und der Lehrstuhl für Energiemanagement und Nachhaltigkeit der Universität Leipzig mit einem Initiativkreis aus Vertretern der großen Energiekonzerne und verschiedener Stadtwerke die Rolle der Energiewirtschaft in der Gesellschaft diskutiert. Dabei ging es zunächst darum, die jeweils unterschiedlichen Handlungsbedingungen und daraus entstehende Anforderungen für verantwortliches Handeln herauszuarbeiten. In dem für Juni geplanten Folgetreffen sollen Gemeinsamkeiten und die Möglichkeiten eines längerfristig angelegten Dialogs ausgelotet werden.



Allianz Ethik-Workshop

Am 18. und 19. Mai haben Führungskräfte der Allianz am Wittenberg-Zentrum über Ethik im Tagesgeschäft diskutiert. Dabei ging es sowohl um die Erarbeitung eines gemeinsamen Ethik-Verständnisses als auch um die Identifizierung moralisch relevanter Konzernthemen. Entsprechend breit war der Teilnehmerkreis: Vertreten waren etwa die Bereiche Strategie, Kommunikation, Vertrieb sowie verschiedene Regionen. Impulse aus externer Sicht steuerte Caspar von Hauenschild, Vorstand von Transparency International Deutschland, bei. Anschlussprojekte sind bereits im Gespräch.

CSR-Forum der Bundesregierung

Das CSR-Forum arbeitet gegenwärtig an einem Empfehlungsbericht für die Bundesregierung, der die bisherigen Ergebnisse der Arbeitsgruppen zusammenfasst. Ein erster Entwurf wurde in der Sitzung am 30. April in Berlin vorgestellt. Die Schlussfassung soll bis zum Sommer vorliegen. Das Wittenberg-Zentrum unterstützt die Dialogplattform als Mitglied im Lenkungskreis der Arbeitsgruppe „CSR in Wissenschaft und Bildung“.

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Bundesminister Niebel empfängt WZGE

Am 11. Mai hat das Wittenberg-Zentrum Bundesminister Niebel Ansatz sowie Projekte des Zentrums vorgestellt und Möglichkeiten einer Kooperation aufgezeigt. An dem Gespräch im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Berlin nahmen auch mehrere leitende Mitarbeiter des Hauses teil.

Im Mittelpunkt stand das Angebot des Wittenberg-Zentrums, die Arbeit von Durchführungsorganisationen der Entwicklungszusammenarbeit mit einem Konzept zur wertorientierten Führungskräfteentwicklung zu unterstützen. Dabei soll es vor allem darum gehen, die überwiegend technischen Ausbildungsinhalte durch geeignete ethische Bausteine zu ergänzen. Oftmals scheidet der Fortschritt in Entwicklungsländern gerade an fehlenden Führungs- und Sozialkompetenzen: Gesellschaftliche Zusammenarbeit – ob in Politik, Wirtschaft oder unter Bürgern – gründet auf Vertrauen, Verantwortung und Integrität. Der Erfolg bisheriger und die Chancen künftiger Investitionen werden maßgeblich von jenen Werten bestimmt. Insofern erscheint es geboten, die erforderlichen ethischen Grundlagen bei Führungskräften und Multiplikatoren zu fördern.

Angesprochen würde des Weiteren ein Dialog zur Zukunft der Entwicklungszusammenarbeit, in dem es um eine bessere Vernetzung von Entwicklungshilfe und Außenwirtschaftspolitik gehen könnte. Zu diesem Themenfeld hatte das WZGE 2009 bereits in zwei Veranstaltungen mit Vertretern des BMZ und BMWi, der DEG, GTZ, KfW sowie aus Verbänden, NGOs Vorschläge erarbeitet.

KURZ GEMELDET

Prof. Andreas Suchanek im Schloss Bellevue

Anlässlich der Vorstandssitzung des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft hat Prof. Suchanek am 21. Januar 2010 im Schloss Bellevue einen Festvortrag zur Notwendigkeit einer alltagstauglichen Ethik gehalten. Unter den Zuhörern befanden sich neben Bundespräsident Horst Köhler zahlreiche Spitzenmanager der deutschen Wirtschaft.

Eine überarbeitete Fassung des Vortrags kann auf der WZGE-Website (www.wzge.org/html/de/29_501.htm) heruntergeladen werden.



Antrittsvorlesung von Prof. Thomas Bruckner

Am 17. Februar hat Prof. Thomas Bruckner, Inhaber der Vattenfall Europe Stiftungsprofessur für Energiemanagement und Nachhaltigkeit, seine offizielle Antrittsvorlesung in Anwesenheit des sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich, des Vorstandsvorsitzenden der Vattenfall Europe AG, Tuomo Hatakka, sowie des Direktors des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung, Prof. Hans Joachim Schellnhuber, gehalten. Für das WZGE, das den Stiftungslehrstuhl mit initiiert hat, hob Prof. Andreas Suchanek die Potenziale der bereits aufgenommenen Kooperation zwischen Lehrstuhl und Zentrum hervor.

Young-Leaders-Seminar „Die Welt in der wir leben (wollen)“

Vom 19. bis zum 21. Mai hat der Lehrstuhl für Wirtschaftsethik der Universität Halle-Wittenberg ein Seminar für Nachwuchskräfte am Wittenberg-Zentrum ausgerichtet. Unter Leitung von Prof. Ingo Pies diskutierten Studenten verschiedener Fachrichtungen, wie sich gesellschaftliche Modernisierungsprozesse erklären und gestalten lassen. Dabei ging es insbesondere um die rationalen Grundlagen für Normativität sowie deren Funktion in der modernen Gesellschaft.

Seminar „Sustainability Management“

Was müssen künftige Führungskräfte zum Thema Klimawandel wissen? Mit dieser Frage haben sich am 20. Mai Studenten der HHL-Handelshochschule Leipzig am Wittenberg-Zentrum auseinandergesetzt. Die Veranstaltung war Teil des dreitägigen Seminars „Sustainability Management“ an der HHL, das vom Dr. Werner Jackstädt-Stiftungslehrstuhl für Wirtschafts- und Unternehmensethik unter Leitung von Prof. Andreas Suchanek ausgerichtet wurde.



Wirtschaftsethikpreis geht an Wissenschaftler aus WZGE-Umfeld

Prof. Markus Beckmann und Prof. Nick Lin-Hi sind die Träger des diesjährigen Max-Weber-Preises für Wirtschaftsethik, der vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln mit dem Wuppertaler Unternehmer Klaus Tesch verliehen wird. Markus Beckmann war von 2003 bis 2005 Stipendiat des Wittenberg-Zentrums und hat bei Prof. Dr. Ingo Pies an der Universität Halle promoviert. Seit November 2009 ist er Juniorprofessor für Social Entrepreneurship an der Leuphana Universität Lüneburg. Nick Lin-Hi hat das Wittenberg-Zentrum bereits in mehreren Projekten unterstützt. Seine Dissertation zur Theorie der Unternehmensverantwortung wurde von Prof. Dr. Andreas Suchanek an der HHL-Handelshochschule Leipzig betreut. Lin-Hi ist seit August 2009 Juniorprofessor für Corporate Social Responsibility an der Universität Mannheim.

GREMIEN UND TERMINE



Bayer wird Förderer des Wittenberg-Zentrums

Die Bayer AG wird eine Zustiftung von 150.000 Euro zum Kapital der Stiftung Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik leisten. Darüber hinaus will der Konzern die operative Arbeit des Zentrums ab 2011 mit weiteren Mitteln fördern. Im Stiftungsrat wird die Bayer AG künftig durch Wolfgang Schenk, Leiter HR Strategy & Policies, vertreten werden.

Personalia

Hubert Ernst wurde vom Stiftungsrat im April 2010 zum Mitglied des Vorstands gewählt und ist ab sofort für die Finanzen der Stiftung verantwortlich. Ernst ist seit 1991 Vorstandsvorsitzender der Stadtparkasse Dessau. Dr. Brigitte Mohn, Mitglied im Vorstand der Bertelsmann-Stiftung, wurde in den Stiftungsrat gewählt. Prof. Berthold Leibinger, Aufsichtsratsvorsitzender der Trumpf GmbH & Co. KG, ist als persönliches Mitglied in den Verein aufgenommen worden.

Gremiensitzungen am 15. Juni in Berlin

Stiftungsrat, Vereinspräsidium und Mitgliederversammlung tagen am 15. Juni von 14.00 Uhr bis ca. 16.30 Uhr in Berlin. Die Tagesordnung mit Informationen zum Veranstaltungsort wird den Gremienmitgliedern in üblicher Form zugestellt.

HERAUSGEBER:

Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik e.V.
Collegienstraße 62
06886 Lutherstadt Wittenberg

Telefon 034 91 466 257
Fax 034 91 466 258
E-Mail info@wcge.org

www.wcge.org